



Invest in Visions
**IMPACT
REPORT
2019**

UNTERNEHMENSMISSION

Als Impact Investor leitet uns die feste Überzeugung, dass sich Gesellschaften und Unternehmen durch Investitionen positiv beeinflussen lassen.

Unser Ziel ist es daher, das Vermögen unserer Anleger nicht nur zu erhalten und zu vermehren, sondern es so einzusetzen, dass es eine positive Wirkung entfalten kann. Die Wirkungsorientierung ist der Kern unserer Unternehmensphilosophie. Aus diesem Grund investieren wir das uns anvertraute Vermögen ausschließlich in Impact Investments.

Zusammen mit unseren Partnern möchten wir das sozio-ökonomische Umfeld der Länder und Regionen verbessern, in die wir privatwirtschaftlich investieren. Unsere internen Anlageregeln prüfen Investments deshalb immer auf ihre Rentabilität, Nachhaltigkeit, ethische Unbedenklichkeit sowie auf ihre Eignung im Hinblick auf die vorhandenen sozialen Strukturen. Unser Fokus liegt dort, wo der Bedarf und die zu erzielende Wirkung am größten sind: den Entwicklungsländern.

Seit der Unternehmensgründung sind wir dem Ziel verpflichtet, nachhaltige Investitionen in Entwicklungs- und Wirtschaftsförderung einer möglichst breiten Anlegerschaft zugänglich zu machen. Wir verstehen uns dabei als Bindeglied zwischen den – teils sehr unterschiedlichen – Welten unserer Investoren und der Unternehmen, die wir unterstützen. Für diese sind wir ein verlässlicher Partner, auf den man sich auch in schwierigen Phasen verlassen kann – weil wir vom Sinn unserer Investitionen überzeugt sind und diese langfristig verstehen.



INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Unternehmensmission
- 4 Vorwort

Unternehmensreport

- 7 Finanzkennzahlen
- 8 Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie
- 9 Nachhaltigkeitsperformance
- 10 „Time to Discuss“ und weitere Veranstaltungen 2019
- 11 Partner & Mitgliedschaften

Portfolioreport

- 13 Invest in Visions – Pionier im Bereich „Finanzielle Inklusion“
- 14 Portfolioentwicklung
- 16 Investitionen nach Regionen und Ländern
- 17 Länderreport: Ecuador
- 18 Länderreport: Kenia
- 19 Unsere Partnerinstitutionen
- 20 Indien – ein Mikrofinanzinstitut im Porträt
- 21 Kundenschutz fest im Blick – das Mikrofinanzinstitut AMK in Kambodscha
- 22 Unsere soziale Reichweite
- 23 Unsere Kunden im Überblick



„Leaving no one behind“ lautet die Devise, unter der im September 2015 die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen verabschiedet wurden. Die Sustainable Development Goals – kurz SDGs – bauen auf den Millennium Goals aus dem Jahr 2000 auf, die sie zugleich erweitern und vollenden sollen.

Die 17 SDGs mit ihren 169 Zielvorgaben verstehen den Begriff „Nachhaltigkeit“ umfassend in seinen drei Dimensionen: wirtschaftlich, sozial und ökologisch. Sollen die SDGs wie angestrebt bis 2030 erreicht werden, sind noch große Anstrengungen notwendig – auch seitens der Privatwirtschaft. Denn um die jährliche Finanzierungslücke von geschätzten 2,5 Billionen US-Dollar pro Jahr zu füllen, die dafür allein in den Entwicklungsländern an zusätzlichen Investitionen notwendig sind, werden öffentliche Gelder nicht ausreichen.



→ [Erfahren Sie mehr über die SDGs \(englisch\)](#)

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser!

Klimakrise, Armut in der Welt, politische und soziale Spannungen: Im Jahr 2019, auf das wir in diesem Bericht zurückblicken, sind die Herausforderungen für unsere Gesellschaft nicht geringer geworden. Im Gegenteil. Besonders in Bezug auf die Erderwärmung scheint sich, so legen es die wissenschaftliche Forschung und tägliche Berichterstattung nahe, die Lage immer weiter zuzuspitzen.

Als Antwort auf diese Probleme steht vor allem ein Begriff im Raum: **Nachhaltigkeit**. Gerade der Finanzsektor wird aufgrund seiner Lenkungsfunction für die Realwirtschaft verstärkt in die Pflicht genommen – sowohl von politischer Seite als auch durch Investoren, die in ihren Anlageentscheidungen immer bewusster werden. Mit der Verständigung über eine Taxonomie für wirtschaftliche Tätigkeiten, die als nachhaltig eingestuft werden können, hat die Europäische Union Ende 2019 einen ersten wichtigen Schritt zur Umsetzung ihres im März 2018 präsentierten **Action Plan on Sustainable Finance** gemacht. Zugleich ist dem „Forum für Nachhaltige Geldanlagen“ zufolge das Volumen nachhaltiger Investitionen in Deutschland im vergangenen Jahr um 41 Milliarden Euro auf einen Marktanteil von 4,5 Prozent angestiegen.

Wir begrüßen diese Entwicklung, von der wir glauben, dass sie ein notwendiger Schritt ist, um die Zukunft unseres Planeten auch für kommende Generationen zu sichern. Für uns als Invest in Visions ist dabei wichtig, dass **„Nachhaltigkeit“ nicht nur ökologisch zu verstehen ist, sondern auch wirtschaftlich und sozial**. Orientierung bieten dafür die 2015 erklärten Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen. Die **Sustainable Development Goals (SDGs)** sind ein umfassendes Entwicklungsprogramm, das die Welt zu einem besseren Ort machen kann – sofern sie auch umgesetzt werden.

Die Verwirklichung der Ziele ist möglich. Dazu muss in den kommenden Jahren aber vermehrt privates Kapital in Bereiche umgelenkt werden, die zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele beitragen. Allein um die SDGs in den Entwicklungsländern zu erreichen, sind Schätzungen zufolge jedes Jahr rund **2,5 Billionen US-Dollar an zusätzlichen Investitionen** erforderlich.¹ Eine der Schwierigkeiten



Edda Schröder
Geschäftsführerin und Gesellschafterin
der Invest in Visions GmbH

1. UNCTAD, World Investment Report 2014, S. 140.

für Investoren besteht darin zu verstehen, welche Unternehmen und Projekte zu mehr Nachhaltigkeit beitragen und zugleich rentabel sind. Genau hier sehen wir unsere Rolle als Impact Investor: Investitionsmöglichkeiten zu finden, die **sowohl eine finanzielle als auch eine soziale und ökologische Rendite** bieten.

Mit unseren verschiedenen **Mikrofinanzfonds** tragen wir zu mehreren Entwicklungszielen bei: zur Verringerung von Armut und Hunger, zur Schaffung von Arbeitsplätzen, zur Förderung von Unternehmen und zur finanziellen Unabhängigkeit von Frauen. Im Jahr 2019 ist das über unsere Impact-Fonds verwaltete Vermögen um 11,8 Prozent auf über 823 Millionen Euro angewachsen. Mit diesem Geld wurden zum Jahresabschluss **rund 590.000 MikrounternehmerInnen** und ihre Familien unterstützt.

Impact Investing zeichnet sich dadurch aus, dass die soziale Wirkung kein mehr oder weniger zufälliger Nebeneffekt sein darf. Sie muss im Voraus angestrebt werden und im Nachhinein messbar sein. Um sicherzustellen, dass das Geld auch dort ankommt, wo es gebraucht wird, haben wir 2019 unser **Impact Management** nochmals verbessert und erweitert. Zudem wurde im vergangenen Jahr eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt, mit der wir dafür sorgen wollen, dass wir nicht nur auf der Ebene der von uns verwalteten Vermögenswerte, sondern auch auf Unternehmensebene nachhaltig handeln und unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden.

In einem derart schnell wachsenden Bereich wie dem der Nachhaltigkeit ist Transparenz besonders wichtig. Daher freuen wir uns, hier erstmals einen integrierten Bericht vorstellen zu können, der Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht vereint.

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und hoffen, Sie auch in Zukunft als Ihr Partner für Impact Investing begleiten zu dürfen.

Ihre

Edda Schröder



▷ Edda Schröder über Nachhaltigkeit im Finanzsektor



Besuch im Gemischtwarengeschäft von
Mikrokreditnehmer Zacharia Mungai, Kenia

Impact Report 2019

UNTERNEHMENSREPORT

- 7 Finanzkennzahlen
- 8 Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie
- 9 Nachhaltigkeitsperformance
- 10 „Time to Discuss“ und weitere Veranstaltungen 2019
- 11 Partner & Mitgliedschaften



Invest in Visions GmbH

FINANZKENNZAHLEN

Auszug Bilanz (in EUR)*

	2019	2018
Bilanzsumme	5.182.947,57	3.854.423,16

Auszug Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)*

	2019	2018
Netto Umsatz	4.955.086,63	3.950.558,28
Betriebsaufwand	2.048.410,62	1.888.503,35
Personalkosten	1.259.168,33	1.102.772,56
Sonstige Kosten	789.242,29	785.730,79
EBIT	2.870.839,46	2.036.997,78
Steuern	911.611,84	658.463,56
Jahresüberschuss	1.959.227,62	1.378.131,30

Cost Income Ratio

42,81%

Return on Income

40,23%

EBIT

58,94%

AUM** pro Mitarbeiter

45.746.157 EUR

Anzahl Mitarbeiter***

18

AUM

2019 823,03 Mio. EUR
2018 736,11 Mio. EUR

+11,8%

EBIT

2019 2,87 Mio. EUR
2018 2,04 Mio. EUR

+40,9%

Unsere Verantwortung

UNTERNEHMENS- UND NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Die Invest in Visions GmbH (IIV) bekennt sich als Pionier im Bereich Impact Investing zum Konzept der nachhaltigen Entwicklung und setzt es sich zum Ziel, durch ein geeignetes Nachhaltigkeitsmanagement diese auf Unternehmens- und Geschäftsebene voranzutreiben. Das Nachhaltigkeitsmanagement orientiert sich an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Diese vereinen die drei bekannten Grundpfeiler der Nachhaltigkeit Ökologie, Soziales und gute Unternehmensführung. Die Verbesserung der eigenen Unternehmensleistung hinsichtlich aller SDG-Kriterien ist das langfristige Ziel der IIV. Zudem verpflichtet sich die IIV durch die Erstellung eines integrierten Geschäftsberichts zur vollständigen Transparenz der Nachhaltigkeitsleistung sowie zur Offenlegung wesentlicher finanzieller Kennzahlen.

Ebenfalls sieht sich die IIV angehalten, fortwährend wesentliche Nachhaltigkeitsrisiken zu identifizieren, um diese in eine ganzheitliche Risikostrategie zu integrieren. Nachhaltigkeitsrisiken werden hierbei auf zwei Ebenen betrachtet. Einerseits werden Risiken identifiziert, die z. B. durch Umwelteinflüsse negativ auf die IIV und deren Geschäfte wirken können. Andererseits prüfen wir, ob von den (geschäftlichen) Handlungen der Invest in Visions GmbH Nachhaltigkeitsrisiken ausgehen.

Ziele auf Unternehmensebene



Transparente Kommunikation positiver und negativer Einflüsse

Senkung des Energie- und Ressourcenverbrauchs / Verbesserung der Energieintensität

SDG **7** **13**

Diversität, Weiterbildung und Sicherstellung von Flexibilität im Team

SDG **4** **5** **8**

Messung und Kompensation der CO₂-Emissionen nach tatsächlichem Umwelteinfluss

SDG **13**

Ganzheitliche Betrachtung von Nachhaltigkeitsrisiken auf Unternehmens- und Geschäftsebene

Ziele auf Portfolioebene



100% wirkungsorientierte Investitionen

SDG **1** **2** **5** **8** **9**

Perspektivische Weiterentwicklung der Investitionen entlang aller SDG

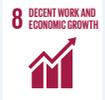
Transparente Kommunikation positiver und negativer Einflüsse / Offenlegung des Portfolios

Aktive Einflussnahme im Rahmen der Geschäftsbeziehungen zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung

SDG **12**

Perspektivische Messung und Verbesserung des CO₂-Fußabdrucks der getätigten Investitionen

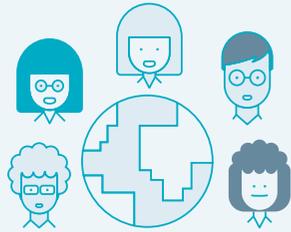
SDG **13**



Invest in Visions GmbH

NACHHALTIGKEITSPERFORMANCE

Mitarbeiter



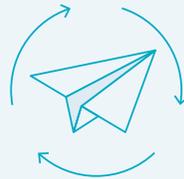
18 Mitarbeiter aus 10 Nationen

56 % Frauen | 31 % Teilzeit | 50 % Wachstum**

SDG **4** **5** **8**



Papierverbrauch

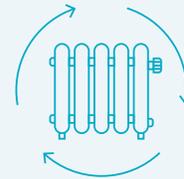


~16.250 Blatt

100 % Recycling-Papier

SDG **12**

Heizenergie

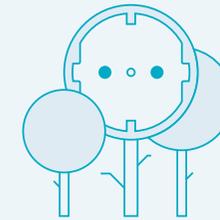


21.983 kWh

Erdgas, 100 % kompensiert*

SDG **13**

Stromverbrauch



8.431 kWh

100 % Ökostrom (Polarstern)

SDG **7**

Weg zur Arbeit



54 % Fahrrad / zu Fuß

36 % Zug / ÖPNV

SDG **11**

Reisekilometer

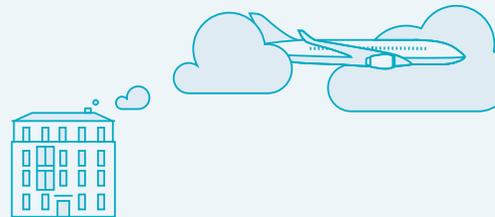


155.471 km

100 % kompensiert*

SDG **13**

CO2-Emissionen



39,93 t zu 100 % kompensiert*

anteilig: 3,98t Weg zur Arbeit | 4,41 t Heizenergie
31,54t Reisen

SDG **13**

Nachhaltige Partnerschaften



Langfristige Zusammenarbeit
mit nachhaltigen Partnern
(z.B. mit der Triodos Bank)

4 QUALITY EDUCATION



5 GENDER EQUALITY



7 AFFORDABLE AND CLEAN ENERGY



8 DECENT WORK AND ECONOMIC GROWTH



11 SUSTAINABLE CITIES AND COMMUNITIES



12 RESPONSIBLE CONSUMPTION AND PRODUCTION



13 CLIMATE ACTION



* Wir kompensieren unsere getätigten Emissionen anhand des tatsächlichen Umwelteinflusses entsprechend der Kostensätze des Umweltbundesamtes (Methodenkonvention 3.0 zur Ermittlung von Umweltkosten Stand 02/2019

** Zeitraum: 1.1.2018–31.12.2019

Unsere Veranstaltung „Time to Discuss“

NACHHALTIG GENERVT?



Auch 2019 haben wir zu unserer jährlichen Veranstaltungsreihe „Impact Investing – Time to Discuss“ eingeladen. Sie fand am 17. September unter dem Titel „Nachhaltig genervt? Paradigmenwechseln in der Finanzindustrie“ statt. Die rund 70 Teilnehmer und vier Referenten diskutierten mit uns über Chancen und Hindernisse für mehr Nachhaltigkeit im Finanzsektor.

Edda Schröder zeigte zu Beginn die große Verantwortung der Finanzbranche auf. Denn zur Bewältigung der Herausforderungen, vor die wir durch den Klimawandel gestellt werden, sowie zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen sind enorme Summen notwendig. Da öffentliche Gelder hierfür nicht ausreichen, muss auch vermehrt privates Kapital in nachhaltige Projekte und Unternehmen gelenkt werden. Die nachfolgenden Vorträge beschäftigten sich vor allem mit den Umständen, unter denen dies gelingen kann.

Viele beschäftigt, welche Herausforderungen auf die Finanzbranche durch neue regulatorische Rahmenbedingungen wie die EU-Taxonomie oder die

Pflicht zur Abfrage von Nachhaltigkeitspräferenzen bei Kundengesprächen zukommen werden. Zudem steht die Frage im Raum: Bedeutet Nachhaltigkeit eine geringere Rendite? Professor Alexander Bassen, Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung, betonte in seinem Vortrag, dass die Beachtung von ESG-Kriterien keine Abstriche bei der finanziellen Rendite bedeuten muss. Der Experte für Kapitalmarktrecht Dr. Christian Waigel setzte den Akzent dagegen auf die Schwierigkeiten, vor die er Finanzinstitute durch erhöhte Nachhaltigkeitsanforderungen gestellt sieht.

Wenn nachhaltige Anlagen in Zukunft größere Bedeutung einnehmen sollen, muss das Vertrauen von Anlegern gewonnen bzw. gestärkt werden. Dafür ist es auch notwendig, die Wirkung von Impact Investments überzeugend nachzuweisen. Professorin Barbara Scheck stellte in ihrem Vortrag verschiedene Ansätze zur Wirkungsmessung vor. Der Soziologe und Zukunftsforscher Professor Harald Welzer wies schließlich auf die Voraussetzungen einer erfolgreichen Nachhaltigkeitstransformation in der Wirtschaft hin, zu der alle Teile der Gesellschaft ihren Beitrag leisten müssten – auch die Finanzindustrie.

Die Themen, die – teilweise kontrovers – diskutiert wurden, werden uns auch in Zukunft noch intensiv beschäftigen. Antworten und neue Fragen gibt es vielleicht schon bei der nächsten Ausgabe von „Time to Discuss“.

► [Sehen Sie verschiedene Interviews mit Teilnehmern der Veranstaltung „Time to Discuss“](#)

Weitere Veranstaltungen und Aktivitäten 2019



Wie in jedem Jahr haben wir zwei **Webinare** angeboten, in denen Edda Schröder und Dr. Carlos de las Salas (Chief Investment Officer) über die Portfolioentwicklung und weitere Themen wie die im vergangenen Jahr aufgenommene Vergabe von Darlehen in Fremdwährung informierten. Hinzu kamen viele **externe Veranstaltungen**, an denen unsere Teams teilgenommen haben, um auf dem neuesten Stand zu bleiben, Vorträge zu halten oder sich an Debatten zu beteiligen. Ein Jahreshöhepunkt für unser Portfolio Management-Team war dabei Ende Oktober der Besuch der **FOROMIC**, der größten Regionalkonferenz zum Thema „finanzielle Inklusion“ in Lateinamerika, die in Punta Cana (Dominikanische Republik) stattfand.

Verlässliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe

PARTNER & MITGLIEDSCHAFTEN

Für die Invest in Visions GmbH sind langfristige und verlässliche Partnerschaften nicht nur notwendig, sondern ein integraler Teil der Unternehmensphilosophie. Wir sind davon überzeugt, dass durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe die besten Resultate für Investoren, Geschäftspartner und insbesondere unsere Endkunden, die MikrokreditnehmerInnen in den Entwicklungsländern, erzielt werden können. Auf administrativer Ebene arbeiten wir seit 2018 eng mit unserer Service-KVG HANSAINVEST in Hamburg zusammen, deren Tochterunternehmen HANSAINVEST Lux unser Partner in Luxemburg ist. Zusammen mit der Privatbank Donner & Reuschel (Hamburg) und der DZ Privatbank (Luxemburg) gestalten wir das aktive Management unserer Investmentfonds. An der Seite der Darlehenskasse Münster (DKM) realisieren wir spezialisierte Fondsprodukte als Portfoliomanager. Die Investment-Advisor Agents for Impact (Deutschland), Developing World Markets (USA) und Incofin (Belgien) unterstützen uns weltweit bei der Suche nach geeigneten Mikrofinanzinstituten und deren finanzieller sowie rechtlicher Prüfung.

Darüber hinaus pflegen wir starke Partnerschaften über unsere Mitgliedschaft in verschiedenen Verbänden und Initiativen. Wir stellen durch diese Mitgliedschaften einerseits sicher, bei rechtlichen und unternehmensorganisatorischen Fragen auf dem neuesten Stand zu bleiben. Andererseits können wir durch sie unsere Interessen insbesondere im Bereich nachhaltiger Finanzprodukte vertreten. Durch das Bereitstellen eigener Informationen und den Austausch innerhalb des Netzwerks profitieren alle Partner gleichermaßen.

Partner

HANSAINVEST

DKM Partner für
Kirche + Caritas
Einfach gut für Ihre Werte.

DONNER & REUSCHEL
PRIVATBANK SEIT 1798

DZ PRIVATBANK

**AGENTS
FOR
IMPACT**

**DEVELOPING
WORLD
MARKETS**

incofin
INVESTMENT MANAGEMENT

Mitgliedschaften

BAI Diversifikation zählt.

**Bundesinitiative
IMPACT
INVESTING**

FNG
FORUM NACHHALTIGER GELDBÄNLAGEN

Ö21 ökofinanz-21 e.V.
Netzwerk für nachhaltige
Vermögensberatung®

Signatory of:
PRI Principles for
Responsible
Investment

Mitglied im
V | U | V
Verband unabhängiger Vermögensverwalter
Deutschland e.V.

Impact Report 2019

PORTFOLIOREPORT

- 13 Invest in Visions – Pionier im Bereich „Finanzielle Inklusion“
- 14 Portfolioentwicklung
- 16 Investitionen nach Regionen und Ländern
- 17 Länderreport: Ecuador
- 18 Länderreport: Kenia
- 19 Unsere Partnerinstitutionen
- 20 Indien – ein Mikrofinanzinstitut im Porträt
- 21 Kundenschutz fest im Blick – das Mikrofinanzinstitut AMK in Kambodscha
- 22 Unsere soziale Reichweite
- 23 Unsere Kunden im Überblick



Invest in Visions

PIONIER IM BEREICH „FINANZIELLE INKLUSION“

Für die Menschen in den Industrienationen des globalen Nordens ist der Zugang zu aller Art von Finanzdienstleistungen eine Selbstverständlichkeit. In den Schwellen- und Entwicklungsländern ist die Lage anders: Angaben der Weltbank zufolge verfügen dort rund 1,7 Milliarden Menschen nicht über ein Bankkonto.¹ Viele von ihnen erhalten auch keine Darlehen – weil sie keine ausreichenden Kreditausfallsicherheiten vorweisen können oder weil sie auf dem Land leben und der administrative Aufwand für herkömmliche Finanzinstitute zu groß wäre. Oft ist beides der Fall.

Dies hemmt die Gründung und Entwicklung von Unternehmen. Die International Finance Corporation (IFC), eine Tochter der Weltbank, hat eine Finanzierungslücke für Mikro-, klein- und mittelständische Unternehmen in den Emerging Markets in Höhe von 5,2 Billionen US-Dollar errechnet.² Gerade solche Unternehmen sind aber der Motor für wirtschaftliche Entwicklung und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Und diese werden dringend benötigt: Bis 2030 müssen in den Entwicklungsländern monatlich 3,3 Millionen Arbeitsplätze geschaffen werden, um der wachsenden Bevölkerung ein Auskommen zu sichern.³ Mikrokredite können hier einen wichtigen Beitrag leisten.

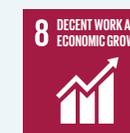
„Finanzielle Inklusion“ ist aber mehr als die Unterstützung von Mikro- und Kleinunternehmen. Finanzielle Engpässe und fehlender Zugang zu Finanzdienstleistungen treffen einkommensschwache Menschen generell härter als wohlhabende. Sie können dazu führen, dass die medizinische Versorgung nicht gewährleistet ist, die Miete nicht gezahlt werden kann, die Kinder nicht mehr zur Schule gehen oder wichtige Verpflichtungen des sozialen Lebens nicht eingehalten werden können. Die negativen Folgen für das Leben der Menschen sind in solchen Fällen meist tiefgreifend.

Seit 2006 trägt Invest in Visions dazu bei, wirtschaftlichen Fortschritt in den Entwicklungsländern zu fördern und den Menschen Geld zur Verfügung zu stellen, wenn sie es dringend benötigen. Wir tun dies, indem wir über unsere Mikrofinanzfonds unverbriefte Darlehensforderungen an Mikrofinanzinstitute (MFIs) vergeben, die diese in Form von Mikrokrediten an die Menschen vor Ort weiterreichen – zur Unterstützung von einkommensgenerierenden Tätigkeiten oder für notwendige soziale Ausgaben.

Mit unserem Engagement für „finanzielle Inklusion“ helfen wir dabei, gleich mehrere der von den Vereinten Nationen erklärten nachhaltigen Entwicklungsziele zu verwirklichen und ihr Versprechen einzulösen – dass bis 2030 „niemand mehr zurückgelassen“ wird.⁴

1. Asli Demirgüç-Kunt et al., The Global Findex Database 2017. Measuring Financial Inclusion and the Fintech Revolution, Washington D.C. (The World Bank) 2018.
2. International Finance Corporation, MSME Financing Gap. Assessment of the Shortfalls and Opportunities in Financing Micro, Small and Medium Enterprises in Emerging Markets, Washington D.C. 2017, S. 27f.
3. Ebd., S. VII.
4. Siehe die SDG-Unterziele 1.4, 2.3, 5.a, 8.3 sowie 9.3.

„Finanzielle Inklusion“ hilft beim Erreichen folgender SDGs



Nachhaltiges Wachstum

PORTFOLIOENTWICKLUNG

Fondsvolumen

Im vergangenen Jahr konnten unsere verschiedenen Mikrofinanzfonds bedeutende Zuwächse verzeichnen. Das verwaltete Vermögen (Assets Under Management) betrug Ende 2019 über 823 Millionen Euro, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von knapp 12 Prozent entspricht.

Verwaltetes Vermögen (AUM)



Investitionsquote und neu vergebene Darlehen

Neben diesen Mittelzuflüssen wurde ein Großteil des Portfolios 2019 fällig. Unserem Portfolio Management-Team ist es gelungen, eine stabile und verlässliche Investment-Pipeline aufzubauen und die Investitionsquote auf 83 Prozent zu steigern.*

Neu vergebene Darlehen



„Bei Mikrofinanz kommt es darauf an, Wirtschaftlichkeit mit sozialer Wirkung zu verbinden. Darauf arbeiten wir im Portfolio Management-Team von Invest in Visions hin. Denn nur wenn beides gewährleistet ist, handelt es sich um ein wirklich nachhaltiges Geschäftsmodell.“

Dr. Carlos de las Salas
Chief Investment Officer

* Stand 31.12.2019

Nachhaltiges Wachstum

PORTFOLIOENTWICKLUNG

Weitere Diversifizierung des Portfolios

Im Jahr 2019 haben wir unser Portfolio kontinuierlich erweitert. Als neue Länder sind die Republik Moldau, China und Indien hinzugekommen. Insbesondere Indien mit seinen bald 1,5 Milliarden Einwohnern ist ein vielversprechender Wachstumsmarkt. Eine große Anzahl von InderInnen haben bisher noch nie einen formellen Kredit erhalten. Zugleich verfügen indische MFIs über skalierbare Geschäftsmodelle und können eine große Anzahl von Endkreditnehmern bedienen, so dass hier eine hohe soziale Wirkung erzielt wird. Der indische Mikrofinanzmarkt ist streng reguliert, wodurch ein starker Schutz der Kunden gewährleistet ist. Das Porträt eines indischen MFIs finden Sie auf [Seite 20](#).

Andere Märkte haben sich im vergangenen Jahr weniger positiv entwickelt. Dies gilt vor allem für Kambodscha, wo die hohe Pro-Kopf-Verschuldung und teilweise zweifelhafte Geschäftspraktiken einiger MFIs zu sozialen Problemen geführt haben. Aus diesem Grund sind wir in Kambodscha zu einer selektiveren Kreditvergabe übergegangen. Diese beinhaltet, dass an bestimmte MFIs keine neuen Kredite vergeben wurden und sich die Zusammenarbeit auf solche Institute konzentriert hat, die überzeugende Kundenschutzmechanismen vorweisen können.

Vergabe von Darlehen in lokalen Währungen

Eine wichtige Weiterentwicklung der Investmentstrategie bestand 2019 in der Bereitstellung von Krediten in lokaler Währung. Erstmals haben wir über unsere Mikrofinanzfonds Darlehen in Mexikanischen Pesos, Indischen Rupien, Chilenischen Pesos, Indonesischen Rupien sowie Thai Baht vergeben. Damit sind wir den Bedürfnissen der Mikrofinanzinstitute entgegengekommen, die Refinanzierungen in lokalen Währungen benötigen. Zugleich konnten wir dadurch Einsparungen bei der Währungsabsicherung erzielen. Der Anteil von Darlehen in lokaler Währung an der Gesamtsumme der neu vergebenen Kredite betrug 12 Prozent. Wir arbeiten daran, zukünftig weitere MFIs mit Darlehen in lokalen Währungen zu versorgen, um somit noch besser auf die Bedürfnisse unsere Kunden einzugehen.

Währung der 2019 neu vergebenen Darlehen

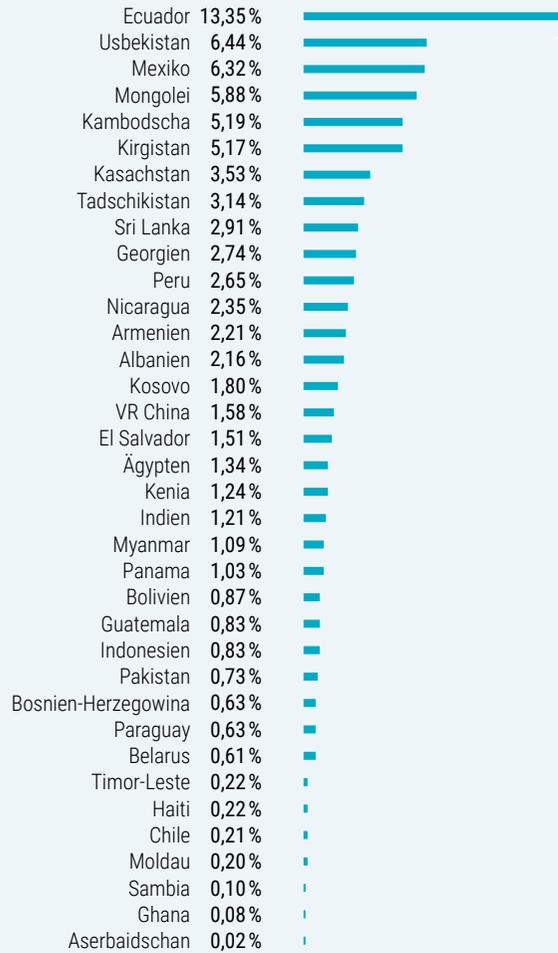


Maria Victoria stellt seit 16 Jahren Hüte aus Palmenblättern her. Ihr kleines Unternehmen sichert den Lebensunterhalt von insgesamt zwölf Familien. Das Darlehen über 20.000 Mexikanische Pesos (umgerechnet ca. 930 Euro), das sie von dem Mikrofinanzinstitut Alternativa 19 del Sur erhalten hat, betrachtet Maria Victoria als entscheidend für den Erfolg ihres Geschäfts. Der Kredit ermöglichte es ihr, in größerer Anzahl zu produzieren sowie ihr Hutsortiment und dadurch auch ihren Kundenkreis zu erweitern.

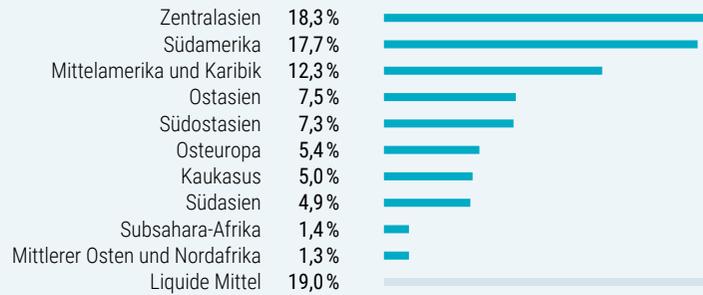
Weltweite Wirkung

REGIONALE VERTEILUNG UNSERER INVESTITIONEN

Asset-Allokation nach Ländern



Asset-Allokation nach Regionen



Pro-Kopf-Einkommen im Vergleich



Länderreport

ECUADOR – EIN HERAUSFORDERNDER MARKT FÜR MIKROFINANZ

Mit einem Anteil von über 13 Prozent am Invest in Visions Fondsportfolio ist Ecuador das Land, in dem wir 2019 am stärksten investiert waren. Der Andenstaat verfügt über einen gut entwickelten Mikrofinanzmarkt, auf dem der Wettbewerb unter den Anbietern zu einem ausgeprägten Kundenschutz und guten Konditionen für die Kreditnehmer führt. Die ecuadorianischen MFIs unseres Portfolios

verlangen Zinssätze von durchschnittlich 20,8 Prozent. Damit liegen sie deutlich unter der im März 2019 staatlich verfügbaren Zinsobergrenze von 25,8 Prozent. Die Zinssätze am informellen Markt, der für die meisten Kunden von Mikrofinanzinstituten die einzige Alternative darstellt, sind noch wesentlich höher.

Wie viele andere Länder Südamerikas ist auch Ecuador stark vom Öllexport abhängig. Und dessen Preis sinkt seit einigen Jahren. Geringere Einnahmen aus Ölexporten bedeuten geringeres Wirtschaftswachstum und geringere Staatseinnahmen, die durch die Kürzung von Ausgaben kompensiert werden müssen. Parallel zu den wirtschaftlichen Schwierigkeiten ist der Druck externer Geldgeber wie dem Internationalen Währungsfonds (IWF) gestiegen, die ihre Darlehen an Reformen und Sparmaßnahmen knüpfen. Als Ecuadors Präsident im Oktober ein umstrittenes Spardekret präsentierte, das einen massiven Abbau der Subventionen für Benzinpreise vorsah, protestierten tausende Ecuadorianer für gerechtere soziale und wirtschaftliche Verhältnisse im Land.

Ein Generalstreik legte das öffentliche Leben in Ecuador zeitweise lahm. Trotz der Unruhen und einer temporären Ausgangssperre nahmen alle Mikrofinanzinstitute innerhalb weniger Wochen ihren Regelbetrieb wieder auf. Im Dezember 2019 verkündete Präsident Moreno die

Einführung eines neuen, sozialverträglichen und wachstumsorientierten Steuersystems. Trotz der herausfordernden Situation blieben die ecuadorianischen MFIs im Verlauf der zweiten Jahreshälfte stabil.

Ungeachtet des schwierigen Umfelds wird Invest in Visions auch in Zukunft Präsenz in Ecuador zeigen. Um mittelfristig sowohl sozialen Impact zu realisieren als auch um finanzielle Risiken zu identifizieren, arbeiten wir eng mit unseren Geschäftspartnern zusammen. Denn Mikrofinanz ist in Ecuador angesichts der dort herrschenden großen Ungleichheit unentbehrlich. Soziale Ungleichheit ist ein Strukturmerkmal aller vom Öllexport abhängiger Staaten, das in Krisenzeiten noch einmal verschärft zu Tage tritt. Die Armut, die in Ecuador während der vergangenen Jahre gesunken war, ist in Folge der wirtschaftlichen Krise wieder angestiegen. Jeder vierte Ecuadorianer lebte 2019 unterhalb der nationalen Armutsgrenze. Mikrofinanz kann in dieser Situation eine wichtige Rolle dabei spielen, die Lage der Einkommensschwachen zu verbessern.



Länderreport

KENIA – UNGLEICHHEIT UND ARMUT TROTZ WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Kenia ist derzeit eine der dynamischsten Volkswirtschaften in Subsahara-Afrika. Der Aufschwung hält bereits seit einigen Jahren an. Zwischen 2014 und 2018 betrug das Wirtschaftswachstum durchschnittlich 5,6 Prozent. 2019 erreichte es 5,7 Prozent. Möglich gemacht haben den Aufschwung strukturelle, politische und ökonomische Reformen sowie stabile makro-ökonomische Rahmenbedingungen. Positive Auswirkungen auf die kenianische

Wirtschaft werden unter anderem der Verfassungsreform von 2010 zugeschrieben, die ein dezentrales Verwaltungssystem mit 47 regionalen „Counties“ eingeführt hat.

Trotz der insgesamt positiven wirtschaftlichen Entwicklung sind Armut und Ungleichheit in Kenia weiterhin fast omnipräsent. Über ein Drittel der kenianischen Bevölkerung lebt unterhalb der internationalen Armutsgrenze von 1,90 US-Dollar pro Tag. Für ein Land, das die Weltbank aufgrund seines durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens von inzwischen 1.620 US-Dollar (2018) zu den Ländern mit „unterem mittlerem Einkommen“ zählt, ist dies ein sehr hoher Anteil. Armut prägt das Bild sowohl auf dem Land als auch in den Städten. Weil sie auf dem Land besonders groß ist, zieht jedes Jahr eine halbe Million Menschen in die Städte, die für sie aber weder ausreichende Wohnungen noch Beschäftigungsmöglichkeiten bereithalten. 61 Prozent der Stadtbewohner leben daher in riesigen Slums wie dem Stadtteil Kibera in Nairobi.

Indem wir Mikro- und Kleinunternehmen in Kenia unterstützen, versuchen wir bei Invest in Visions etwas gegen diese Situation zu tun. Im Dezember 2019 waren wir in Kenia und haben uns dort mit unseren Partnern vor Ort ausgetauscht. Dabei konnten wir auch einige unserer EndkreditnehmerInnen kennenlernen.

Kenia

Nairobi

52,2 Millionen Einwohner

1.620 US-Dollar Pro-Kopf-Einkommen

36,8% Armutsquote (1,90 US-Dollar; 2015)

2 MFIs im IIV-Portfolio | 1,24% Anteil am IIV-Portfolio



Zacharia Mungai ist Gemischtwarenhändler. Zusammen mit seiner Frau und seiner Tochter lebt er in einem Vorort von Nairobi. Im vergangenen Jahr hat Zacharia von einem Partner-MFI einen Kredit über 2.500 US-Dollar erhalten, mit dem er neue Waren für sein Geschäft erworben hat. Der kleine Laden, in dem er Produkte wie Farben und Werkzeuge verkauft, macht einen Umsatz von ca. 450 Euro im Monat. Mit dem Einkommen aus dem Geschäft kann Zacharia sich und seine Familie gut versorgen.

Gemeinsam für Entwicklung und Kundenschutz

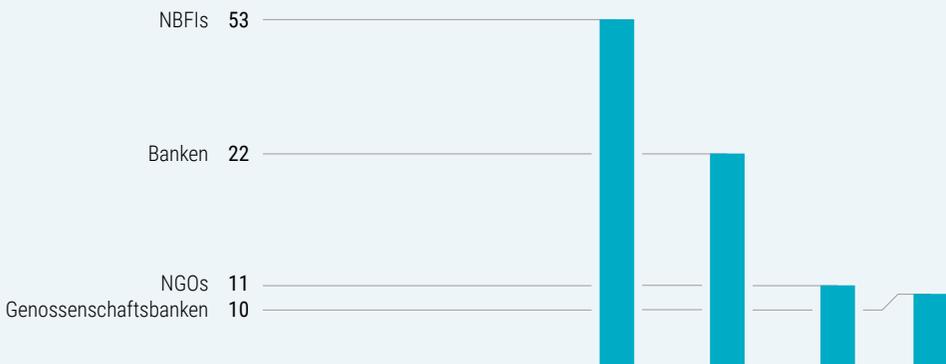
UNSERE PARTNERINSTITUTIONEN

96 finanzierte Mikrofinanzinstitute

Ende 2019 unterstützte Invest in Visions 96 Mikrofinanzinstitute in 36 unterschiedlichen Ländern. Bei der Auswahl der MFIs achten wir nicht zuletzt darauf, dass diese über Maßnahmen zum Schutz der Kunden im Sinne der Client Protection Principles verfügen, die von der Smart Campaign erarbeitet wurden.

In unserem Portfolio ist die gesamte Bandbreite von Mikrofinanzierern – Non-banking Financial Institutions (NBFIs), Banken mit Mikrofinanzportfolio, NGOs sowie Genossenschaftsbanken – vertreten. Zusammen bedienen sie die unterschiedlichen Kundensegmente vom Mikro-Entrepreneur bis zum kleinen mittelständischen Unternehmer.

MFIs nach Kategorie (Anzahl)



3 Advisors

Während des Investitionsprozesses begleiten uns unsere drei Advisor Incofin, Developing World Markets und Agents for Impact. Ihre lokale sowie fachliche Expertise hilft uns dabei, für unser Portfolio Mikrofinanzinstitute auszuwählen, die zugleich eine soziale Ausrichtung und ein nachhaltiges Geschäftsmodell vorweisen können.

Die Client Protection Principles der Smart Campaign

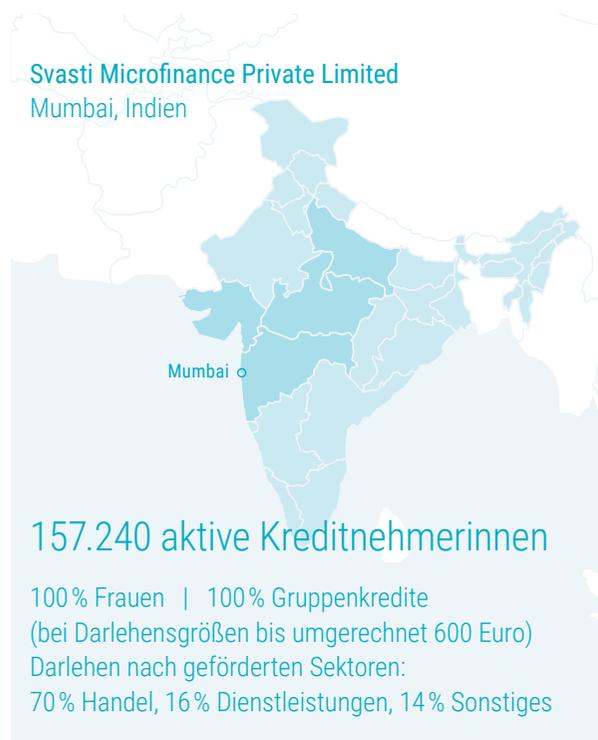


MikrokreditnehmerInnen vor Missbrauch zu schützen, ist nicht nur ganz offensichtlich „richtig“, sondern auch „smart“. Denn es gewinnen alle Beteiligten, wenn die Kunden berechtigtes Vertrauen in die Anbieter von Mikrofinanz haben können. Mit diesem Grundgedanken hat die „Smart Campaign“, eine 2008 gegründete Plattform führender Mikrofinanzanbieter aus der ganzen Welt, Prinzipien für den Kundenschutz im Bereich Mikrofinanz erarbeitet. Zu diesen gehören u.a. die Implementierung von Mechanismen zur Überschuldungsprävention, Transparenzstandards bei der Vergabe von Darlehen sowie die verantwortliche Festlegung von Zinssätzen. Die vollständigen Client Protection Principles sind abrufbar unter smartcampaign.org.

Svasti Microfinance Private Limited

EIN INDISCHES MIKROFINANZ- INSTITUT IM PORTRÄT

Indien ist ein wachsender Markt für Mikrofinanz, der in den kommenden Jahren große Bedeutung einnehmen wird. Seit dem vergangenen Jahr ist Invest in Visions in das indische Mikrofinanzinstitut Svasti International investiert. Das in Mumbai angesiedelte MFI vergibt Kredite ausschließlich an wirtschaftlich benachteiligte Frauen.



Aktiv ist Svasti in den vier Bundesstaaten Maharashtra, Madhya Pradesh, Gujarat und Uttar Pradesh. Gegründet wurde das Institut im Jahr 2010. Mittlerweile hat es 48 Filialen, 552 Angestellte und über 150.000 Kreditnehmerinnen. Svasti bietet seinen Kundinnen Darlehen in einer Größenordnung von durchschnittlich ca. 180 US-Dollar. Die niedrige durchschnittliche Kreditgröße steht für eine besonders soziale Ausrichtung. Mit 86 Prozent der vergebenen Kredite werden direkt einkommensgenerierende Aktivitäten im Dienstleistungssektor und im Handel finanziert.

Für die soziale Ausrichtung des MFIs stehen noch weitere Faktoren: So gibt es geringe Anforderungen an die Dokumentation. Lediglich die Identität der Kreditnehmerinnen und die Richtigkeit der angegebenen Adressen müssen nachgewiesen werden. Svasti verlangt von seinen Kundinnen auch keine Sicherheiten, die bei Ausfall gepfändet werden könnten. Sicherheiten werden nur für größere Geschäftskredite verlangt, die zwischen 1.250 bis 25.000 Euro liegen können.

Alle Darlehen, die unterhalb dieser Schwelle liegen, werden als traditionelle Gruppenkredite vergeben. Eine Gruppe bilden jeweils fünf Frauen im Alter zwischen 18 und 55 Jahren, die sich untereinander gut kennen, innerhalb eines Kilometers voneinander wohnen und gegenseitig für sich garantieren.

„Svasti has really helped me a lot, to run my general store properly, and to take care of my family.“



Suraya Abdul Shaikh lebt mit ihrem Sohn Ibrahim in einem kleinen Haus in Mumbai und betreibt ein Einzelhandelsgeschäft. Suraya hatte immer zu wenig Geld zur Verfügung, um Waren und Material für den kleinen Laden zu kaufen. Deshalb wandte sie sich an verschiedene Banken, die ihr alle ein Darlehen verweigerten, weil sie nur ein geringes Einkommen hatte und keine Sicherheiten bieten konnte. Suraya tat sich mit vier weiteren Frauen zusammen und erhielt von Svasti – mit geringen Formalitäten und ohne Sicherheiten – ihren ersten Kredit über 15.000 Rupien (ca. 184 Euro), mit dem sie zusätzliche Waren für ihren Laden kaufte. Dadurch konnte sie die Gewinnmarge vergrößern. Nachdem sie den ersten Kredit zurückgezahlt hatte, nahm sie bei Svasti weitere Darlehen über 25.000 bzw. 40.000 Rupien auf. Mit diesen konnte sie ihr Geschäft schrittweise ausbauen und ihrer Familie ein besseres Auskommen sichern.

Kambodscha

KUNDENSCHUTZ FEST IM BLICK – DAS MIKROFINANZINSTITUT AMK

Der Mikrofinanzmarkt in Kambodscha hat sich im Verlauf des vergangenen Jahres angesichts einer Übersättigung des Markts und aggressiver Kreditvergabepraktiken einiger Mikrofinanzinstitute teilweise als problematisch erwiesen. Um die Jahresmitte 2019 lag das Gesamtvolumen des Mikrofinanzsektors bei ca. 8 Milliarden US-Dollar und rund 2,4 Millionen Mikrokreditnehmern. Die durchschnittliche Schuldenlast pro Mikrokredit lag damit bei 3.370 US-Dollar und war gemessen an Wirtschaftsleistung und Pro-Kopf-Einkommen die höchste weltweit.

AMK Kambodscha
Phnom Penh, Kambodscha

Phnom Penh

380.872 aktive KreditnehmerInnen

857 US-Dollar durchschnittliche Kreditsumme
81 % Frauen | 52 % Gruppenkredite

Aus diesem Grund sind wir in Kambodscha bereits seit einiger Zeit zu einer selektiveren Kreditvergabe übergegangen. Wir haben an bestimmte MFIs keine neuen Kredite vergeben und unsere Zusammenarbeit auf solche MFIs beschränkt, die bei der Vergabe der Darlehen verantwortlich vorgehen und die finanzielle Rendite nicht über das Wohl der Kunden stellen – so wie das Mikrofinanzinstitut AMK.

AMK Kambodscha hat mit über 380.000 aktiven KreditnehmerInnen die größte soziale Reichweite aller kambodschanischen Mikrofinanzinstitute. Zugleich ist es das MFI mit der niedrigsten durchschnittlichen Kreditsumme im Land und erreicht damit viele einkommensschwache Menschen. Unser Vertrauen in AMK, das bereits 2003 gegründet wurde, beruht zudem auf einem vorbildlichen Kundenschutz. Zu diesem gehört eine sehr zurückhaltende Darlehensvergabe durch das MFI, in deren Verlauf das Überschuldungsrisiko der potenziellen KreditnehmerInnen genau analysiert wird, um diese nicht in eine Schuldenfalle zu treiben. Denn nur so kann Mikrofinanz eine positive Wirkung für die Menschen entfalten.

📄 [Zu unserem Vorgehen in Kambodscha finden Sie einen ausführlichen Kommentar auf unserer Internetseite.](#)

„I started with a 30,000 riels' loan as part of a Group Loan from AMK, to invest in my micro business. Now, I take up individual loans of up to 15,000 USD to expand my business.“



Heang Saranh lebt mit ihrem Mann und ihren Kindern in der Provinz Siem Reap. Ursprünglich verkaufte sie Kochutensilien und erhielt dafür eine geringe Kommission. Das Einkommen des Ehepaars reichte kaum aus, um die Familie zu ernähren. Um sich selbstständig zu machen und Prahok¹ zu verkaufen, erhielt Heang von AMK im Rahmen eines Grupendarlehens einen Mikrokredit über 30.000 Riel (ca. 6 Euro). Ihr kleines Unternehmen war erfolgreich und sie konnte mit der Zeit immer größere Darlehen aufnehmen. 2017 war sie schließlich bereit für einen großen Schritt: Sie erhielt von AMK einen Kredit über 8.000 US-Dollar, um zusätzlich einen Lastwagen zum Transport von Schutt zu kaufen. Auch dieses Geschäft hat sich gut entwickelt. Mit dem wachsenden Einkommen aus ihren Unternehmen konnte sie das Leben ihrer Familie deutlich verbessern.

1. Prahok ist eine in Kambodscha weit verbreitete Paste aus fermentiertem Fisch.

Wirkungsmessung

UNSERE SOZIALE REICHWEITE

36

Länder

Invest in Visions war Ende 2019 in 36 unterschiedlichen Ländern investiert. Die Investitionen sind in Länder geflossen, in denen das **Pro-Kopf-Einkommen mit durchschnittlich 4.299 US-Dollar** deutlich unter dem der Industrienationen liegt.

📄 siehe Diagramm auf Seite 16

305

Millionen Euro
neu vergebene Darlehen im
Jahr 2019

Im Jahr 2019 haben wir neue Darlehen im Wert von insgesamt 304,8 Millionen Euro **an Mikrofinanzinstitute in den Schwellen- und Entwicklungsländern** vergeben. Dies entspricht einer Steigerung von 33 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (229 Millionen Euro).

592.442

erreichte Endkreditnehmer

Über unsere Darlehen haben wir Ende letzten Jahres weit über eine halbe Million Mikro- und KleinunternehmerInnen und ihre Familien unterstützt.¹ Rechnet man mit einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von vier Personen, profitierten davon **insgesamt mehr als 2 Millionen Menschen**.

1.195

USD
durchschnittliche Kreditsumme
pro Endkreditnehmer

Mit Mikrokrediten sollen einkommensschwache Menschen unterstützt werden. Nur wenige Mikrofinanzinstitute haben jedoch die Möglichkeit, das Armutsniveau ihrer Kunden genau zu messen. Als stellvertretender **Indikator für die Tiefe der sozialen Reichweite** gilt die durchschnittliche Darlehenssumme pro Endkreditnehmer. Je geringer die Höhe, desto ärmer der Endkreditnehmer, lautet die gängige Annahme. Diese ist zwar mit Vorsicht zu behandeln, weil eine geringe Darlehensgröße auch andere Gründe haben kann, gibt aber doch zumindest einen groben Anhaltspunkt.

28%

Verhältnis von durchschnittlicher Kreditsumme zu lokalem Pro-Kopf-Einkommen

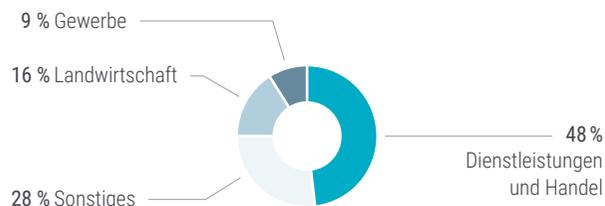
Die Mikrofinanzinstitute, die Invest in Visions mit Darlehen versorgt, befinden sich in verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Einkommensverhältnissen. Daher ist es sinnvoll, die durchschnittliche Darlehensgröße in Bezug zum durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen zu setzen. Der gewichtete Mittelwert liegt für das IIV-Portfolio bei 28,4 Prozent. Dieser niedrige Wert steht für die **nachhaltig-soziale Ausrichtung** des Geschäftsmodells von Invest in Visions und der Mikrofinanzinstitute, an die wir Darlehen vergeben.

1. Von den Mikrofinanzinstituten wird uns die Anzahl der aktiven KreditnehmerInnen ihres gesamten Darlehensportfolios mitgeteilt. Die Zahl der Mikro- und KleinunternehmerInnen, die durch Invest in Visions finanziert werden, ergibt sich durch den Anteil, den Invest in Visions über seine Investitionen zum Darlehensportfolio des jeweiligen MFIs beiträgt.

Wirkungsmessung

UNSERE KUNDEN IM ÜBERBLICK

Unterstützte Tätigkeiten



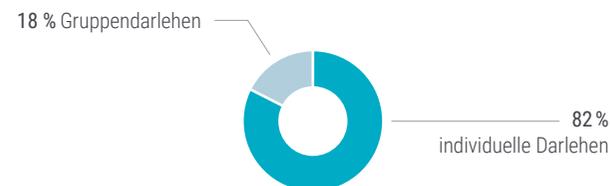
Geschlecht der Endkreditnehmer



Verteilung Stadt/Land



Art der Kreditvergabe



Das Ziel von Mikrofinanz ist „Hilfe zur Selbsthilfe“. Daher unterstützen wir mit unseren Darlehen vor allem die einkommensgenerierenden Tätigkeiten von Mikro- und Kleinunternehmern. Der größte Teil des Portfolios entfällt auf den Bereich „Dienstleistungen und Handel“, mit deutlichem Vorsprung vor landwirtschaftlichen Tätigkeiten und gewerblicher Produktion.

„Sonstiges“ kann im Kontext „finanzieller Inklusion“ Verschiedenes bedeuten: notwendige Ausgaben für die Instandsetzung des Wohnraums, medizinische Versorgung, die Schulgebühren der Kinder oder soziale Verpflichtungen wie beispielsweise Hochzeiten oder Beerdigungen.

In vielen Ländern, in denen wir investiert sind, werden Frauen benachteiligt – rechtlich, sozial und finanziell. Die finanzielle Position von Frauen zu stärken, hilft zugleich, auch ihre soziale Stellung zu verbessern. Ohne Männer dabei zu diskriminieren, haben wir daher den Anspruch, Frauen in besonderer Weise zu fördern. Dies spiegelt sich in den Werten zum Geschlecht unserer Endkunden wider, die wir gewichtet für das gesamte IIV-Portfolio errechnet haben.

In den ländlichen Regionen der Entwicklungsländer ist Armut meist strukturell verankert. Viele Bewohner ziehen deshalb in die Städte, um eine Arbeit und ein Auskommen zu finden. Dort ist ihre Lage aber oft kaum besser. Invest in Visions möchte den Menschen an beiden Orten helfen – auf dem Land wie in der Stadt. Das IIV-Portfolio ist daher in Bezug auf den Standort der Kreditnehmer sehr ausgewogen, mit einer leichten Tendenz zu ländlichen KreditnehmerInnen.¹

In der Frühphase der Mikrofinanzbewegung waren Gruppenkredite, bei denen die verschiedenen Mitglieder der Gruppe füreinander bürgen, die Regel. Mit der weiteren Verbreitung von Mikrokrediten im städtischen Umfeld, wo die Verhältnisse anonymer sind als auf dem Land, hat sich dies geändert. Zudem bedeuten Gruppenkredite für die MFIs einen höheren administrativen Aufwand. Auch wenn wir weiterhin MFIs – wie beispielsweise Svasti Microfinance (Seite 20) – im Portfolio führen, die vor allem Gruppenkredite vergeben, spiegelt das IIV-Portfolio den allgemeinen Trend in der Mikrofinanz hin zu individuellen Darlehen wider.²

1. Angabe beruht teilweise auf Hochrechnungen, da nicht für alle MFIs Daten zum Standort der KreditnehmerInnen zur Verfügung standen.

2. Angabe beruht teilweise auf Hochrechnungen.

Invest in Visions GmbH

Freiherr-vom-Stein-Straße 24-26
60323 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0) 69 / 20 43 4 11 - 0
info@investinvisions.com

www.investinvisions.com

www.linkedin.com/company/invest-in-visions

Rechtlicher Hinweis: Die hier abrufbaren Inhalte sind werbliche Informationen, deren Rechte bei der Invest in Visions GmbH verbleiben. Sie dürfen ohne Genehmigung weder ganz noch teilweise vervielfältigt, an andere Personen weiterverteilt oder veröffentlicht werden, außer zum persönlichen, nicht kommerziellen Gebrauch. Dieses Dokument ist kein Prospekt, kein Angebot, keine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers, eines Finanzinstruments oder einer Finanzanlage. Es ist keine Bestätigung von Bedingungen eines Geschäfts. Es ersetzt keine anleger- und anlagegerechte Beratung durch eine unabhängige Anlageberatung. Finanzinstrumente bergen Chancen und Risiken, wie Kurschwankungen, Wertminderungen und vollständige Ausfälle. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für die Zukunft. Alle Inhalte wurden nach bestem Wissen und sorgfältiger Prüfung erstellt. Gleichwohl können wir Irrtümer oder Druckfehler nicht ausschließen. Der Inhalt der Information bezieht sich daher auf den Zeitpunkt ihrer Erstellung. Politische oder wirtschaftliche Entwicklungen, Änderungen gesetzlicher Bestimmungen oder andere Umstände können zu kurzfristiger Überholung der Inhalte führen. Änderungen bleiben daher vorbehalten. Weitere Informationen (wie Verkaufsprospekt, Anlagebedingungen, Jahres- und Halbjahresberichte und wesentliche Anlegerinformationen) können Sie unter <http://www.investinvisions.com/de/downloads.html> abrufen.